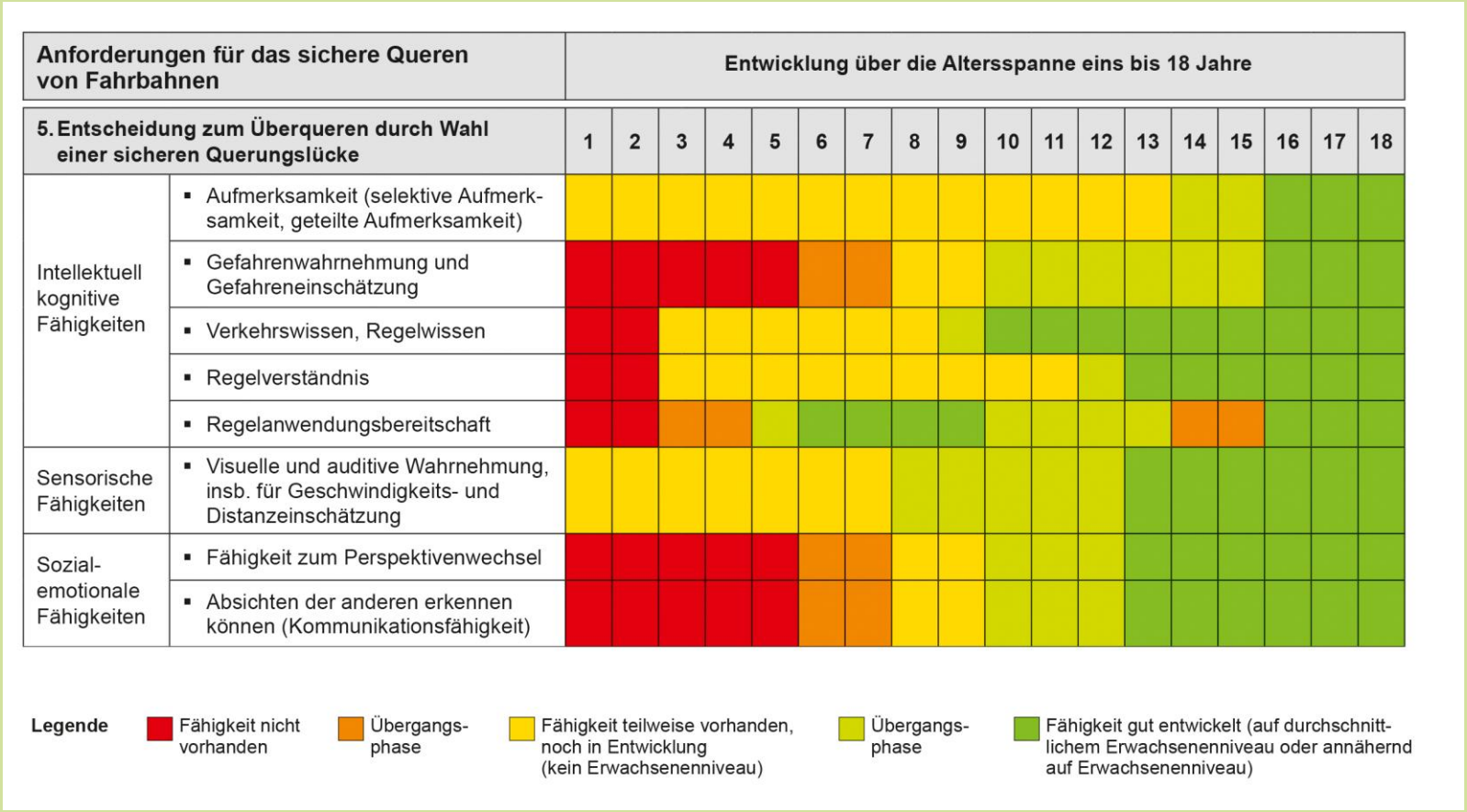
Was können Kinder überhaupt können?

Mag. Dr. Bettina Schützhofer
Forum Verkehrssicherheit Schweiz, Bern, 12.11.2026

Entwicklung der Verkehrsfähigkeiten im Kindes- und Jugendalter am Beispiel der Verkehrskompetenz Fahrbahnquerung

Anforderungsprofil für das sichere Queren von Fahrbahnen im Altersverlauf 1–18 Jahre



Anforderungsprofil für das sichere Queren von Fahrbahnen

1. Entscheidung zur Fahrbahnquerung

- **Intellektuell-kognitive Fähigkeiten:**
  - Handlungsplanung
  - Aufmerksamkeit
  - Bewusstsein für Eigenposition im Raum, räumliches Verständnis

2. Wahl der Querungsstelle

- **Intellektuell-kognitive Fähigkeiten:**
  - Aufmerksamkeit
  - Verkehrswissen, Regelwissen
  - Regelverständnis
  - Regelanwendungsbereitschaft

3. Herantreten an den Fahrbahnrand/an die Gehsteigkante

- **Intellektuell-kognitive Fähigkeiten:**
  - Inhibitionskontrolle (am Fahrbahnrand stehen bleiben)
- **Motorische Fähigkeiten:**
  - Motorik-Kontrolle

4. Überblicksverschaffung über den Verkehrsraum

- **Intellektuell-kognitive Fähigkeiten:**
  - Überblicksgewinnung: Aufmerksamkeit, Wahrnehmungsgeschwindigkeit, Gefahrenwahrnehmung
  - Verkehrswissen
  - Gefahrenbewusstsein
- **Sensorische Fähigkeiten:**
  - Visuelle und auditive Wahrnehmung

5. Entscheidung zum Überqueren durch Wahl einer sicheren Querungslücke

- **Intellektuell-kognitive Fähigkeiten:**
  - Aufmerksamkeit (selektive Aufmerksamkeit, geteilte Aufmerksamkeit)
  - Gefahrenwahrnehmung und Gefahreneinschätzung
  - Verkehrswissen, Regelwissen
  - Regelverständnis
  - Regelanwendungsbereitschaft
- **Sensorische Fähigkeiten:**
  - Visuelle und auditive Wahrnehmung, insb. für Geschwindigkeits- und Distanzeinschätzung
- **Sozial-emotionale Fähigkeiten:**
  - Fähigkeit zum Perspektivenwechsel
  - Absichten der anderen erkennen können (Kommunikationsfähigkeit)

6. Queren der Fahrbahn

- **Intellektuell-kognitive Fähigkeiten:**
  - Aufmerksamkeit und Konzentration
- **Motorische Fähigkeiten:**
  - (Reaktions-)Schnelligkeit und Geschicklichkeit
  - Gehgeschwindigkeit
- **Sensorische Fähigkeiten:**
  - Visuelle und auditive Wahrnehmung, insb. für Geschwindigkeits- und Distanzeinschätzung

Aus: Schützhofer, B., Rauch, J., Söllner, M., Krammer-Kritzer, B., Soukup, B., Panian, T. & Lüftenegger, M. (2023). Vom Wissen zum Verstehen zum Anwenden? - Implikationen für die sichere Straßenverkehrsteilnahme von Kindern. *Zeitschrift für Verkehrssicherheit, 86–95.*

5. Entscheidung zum Überqueren durch Wahl einer sicheren Querungslücke

Intellektuell-kognitive Fähigkeiten:

- Aufmerksamkeit (selektive Aufmerksamkeit, geteilte Aufmerksamkeit)
- Gefahrenwahrnehmung und Gefahreneinschätzung
- Verkehrswissen, Regelwissen
- Regelverständnis
- Regelanwendungsbereitschaft



Sensorische Fähigkeiten:

- Visuelle und auditive Wahrnehmung, insb. für Geschwindigkeits- und Distanzeinschätzung



Sozial-emotionale Fähigkeiten:

- Fähigkeit zum Perspektivenwechsel
- Absichten der anderen erkennen können (Kommunikationsfähigkeiten)

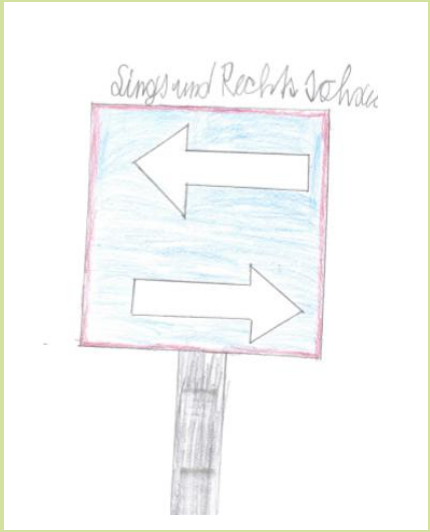


Aus: Schützhofer, B., Rauch, J., Söllner, M., Krammer-Kritzer, B., Soukup, B., Panian, T. & Lüftenegger, M. (2023). Vom Wissen zum Verstehen zum Anwenden? - Implikationen für die sichere Straßenverkehrsteilnahme von Kindern. *Zeitschrift für Verkehrssicherheit, 86–95.*

5. Entscheidung zum Überqueren durch Wahl einer sicheren Querungslücke

- **Intellektuell-kognitive Fähigkeiten:**
  - selektive und geteilte Aufmerksamkeit

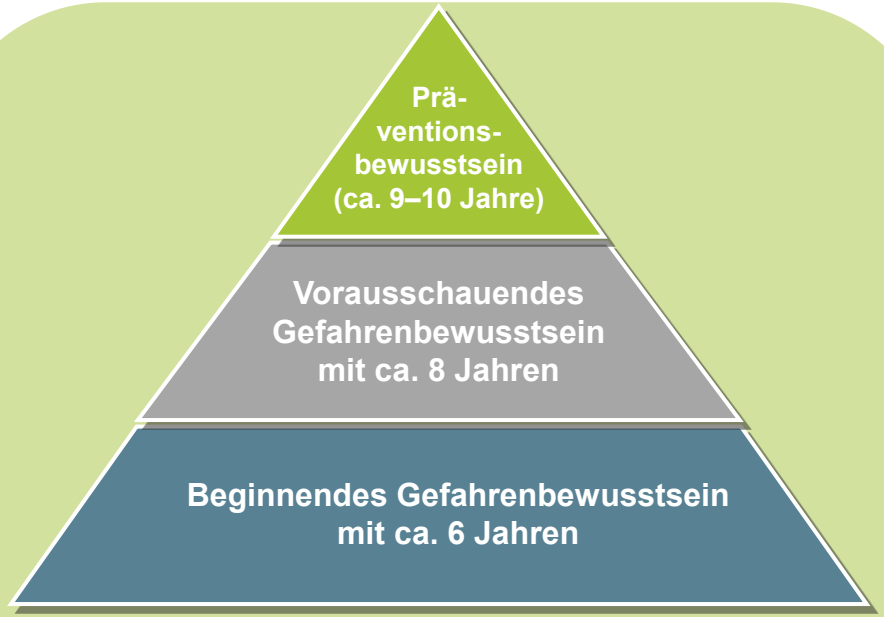






5. Entscheidung zum Überqueren durch Wahl einer sicheren Querungslücke

- **Intellektuell-kognitive Fähigkeiten:**
  - Gefahrenwahrnehmung und Gefahreneinschätzung



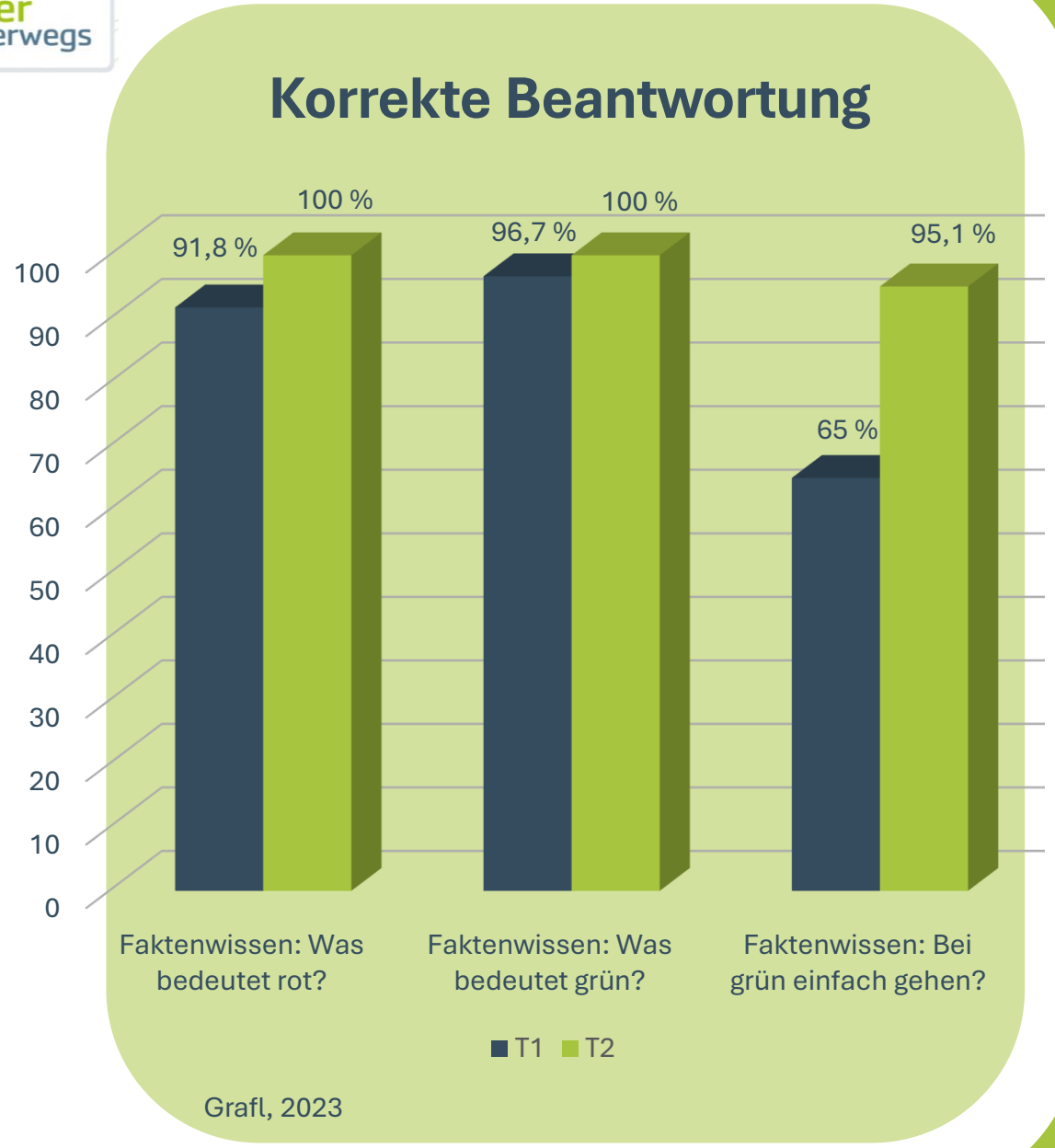


Limbourg, 2008

5. Entscheidung zum Überqueren durch Wahl einer sicheren Querungslücke

- **Intellektuell-kognitive Fähigkeiten:**
  - Verkehrswissen, Regelwissen, Regelverständnis

- **Wissen ≠ Verstehen, begünstigt es aber**
- **Regelwissen und Regelanwendung stehen nicht im Zusammenhang.**



5. Entscheidung zum Überqueren durch Wahl einer sicheren Querungslücke

- **Intellektuell-kognitive Fähigkeiten:**
  - Regelanwendungsbereitschaft

- Jüngere Kinder wollen noch alles richtig machen,
- mit Beginn der Adoleszenz werden Grenzen ausloten und bewusst gesetzte Regelverstöße interessanter.







5. Entscheidung zum Überqueren durch Wahl einer sicheren Querungslücke

- **Sensorische Fähigkeiten:**
  - Visuelle und auditive Wahrnehmung, insb. für Geschwindigkeits- und Distanzeinschätzung

Visuelle Wahrnehmung:

- Blickstandort
- Gesichts- und Blickfeld
- tiefenperspektivische Wahrnehmung
- Akkommodation
- Geschwindigkeits- und Distanzwahrnehmung



5. Entscheidung zum Überqueren durch Wahl einer sicheren Querungslücke

Altersunterschiede in objektiver Radfahrkompetenz bei Fahraufgabe *Geplante Zielbremsung**

Subanforderungen	**Altersgruppen**					
	6–8 Jahre	9–12 Jahre	13–15 Jahre	16–25 Jahre	26–60 Jahre	> 60 Jahre
	Mittelwerte der Subanforderungen					
Mit beiden Händen bremsen	1,05	1,26	1,61	1,78	1,88	1,80
An/auf der vorgegebenen Haltelinie stehenbleiben	0,98	1,30	1,70	1,67	1,71	1,63
Mind. ein Fuß am Boden	1,44	1,62	1,79	1,89	1,95	1,93

Anmerkung. Min = 0, Max = 2; Werte < 1; Werte 1 – 1,49; Werte 1,5 – 2,0

*Forschungsprojekt SARA – Sicher am Rad in jedem Alter, gefördert vom österreichischen Verkehrssicherheitsfonds VSF

Österreichischer Verkehrssicherheitsfonds

5. Entscheidung zum Überqueren durch Wahl einer sicheren Querungslücke

- **Sensorische Fähigkeiten:**
  - Visuelle und auditive Wahrnehmung, insb. für Geschwindigkeits- und Distanzeinschätzung

Auditive Wahrnehmung:

- Feineres Gehör (Lautstärke, Tonskala)
- Geräuschunterscheidung



Fotocredit: Mag. Richard Reichart

5. Entscheidung zum Überqueren durch Wahl einer sicheren Querungslücke

- **Sensorische Fähigkeiten:**
  - Visuelle und auditive Wahrnehmung, insb. für Geschwindigkeits- und Distanzeinschätzung

Auditive Wahrnehmung

- Feineres Gehör (Lautstärke, Tonskala)
- **Geräuschunterscheidung**

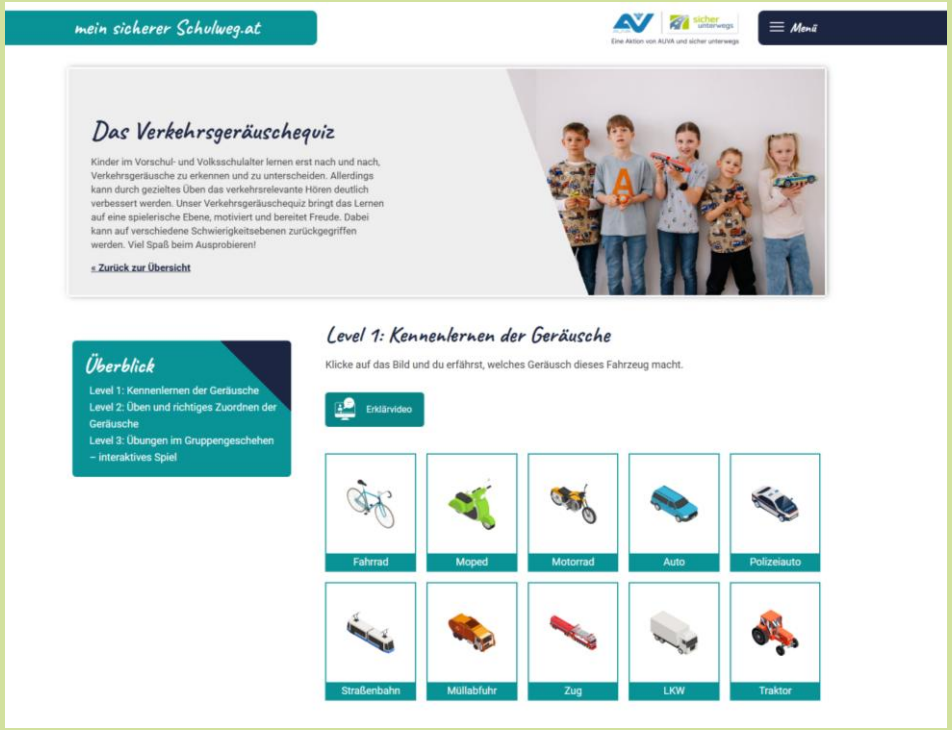


5. Entscheidung zum Überqueren durch Wahl einer sicheren Querungslücke

- **Sensorische Fähigkeiten:**
  - Visuelle und auditive Wahrnehmung, insb. für Geschwindigkeits- und Distanzeinschätzung

Auditive Wahrnehmung

- Feineres Gehör (Lautstärke, Tonskala)
- **Geräuschunterscheidung**



www.mein-sicherer-schulweg.at

5. Entscheidung zum Überqueren durch Wahl einer sicheren Querungslücke

- **Sensorische Fähigkeiten:**
  - Visuelle und auditive Wahrnehmung, insb. für Geschwindigkeits- und Distanzeinschätzung

Visuelle Wahrnehmung

- Blickstandort
- Gesichts- und Blickfeld
- Tiefenperspektivische Wahrnehumg
- Akkommodation
- Geschwindigkeits- und Distanzwahrnehmung

Auditive Wahrnehmung

- Feineres Gehör (Lautstärke, Tonskala)
- Geräuschunterscheidung
- Geräuschlokalisation



5. Entscheidung zum Überqueren durch Wahl einer sicheren Querungslücke

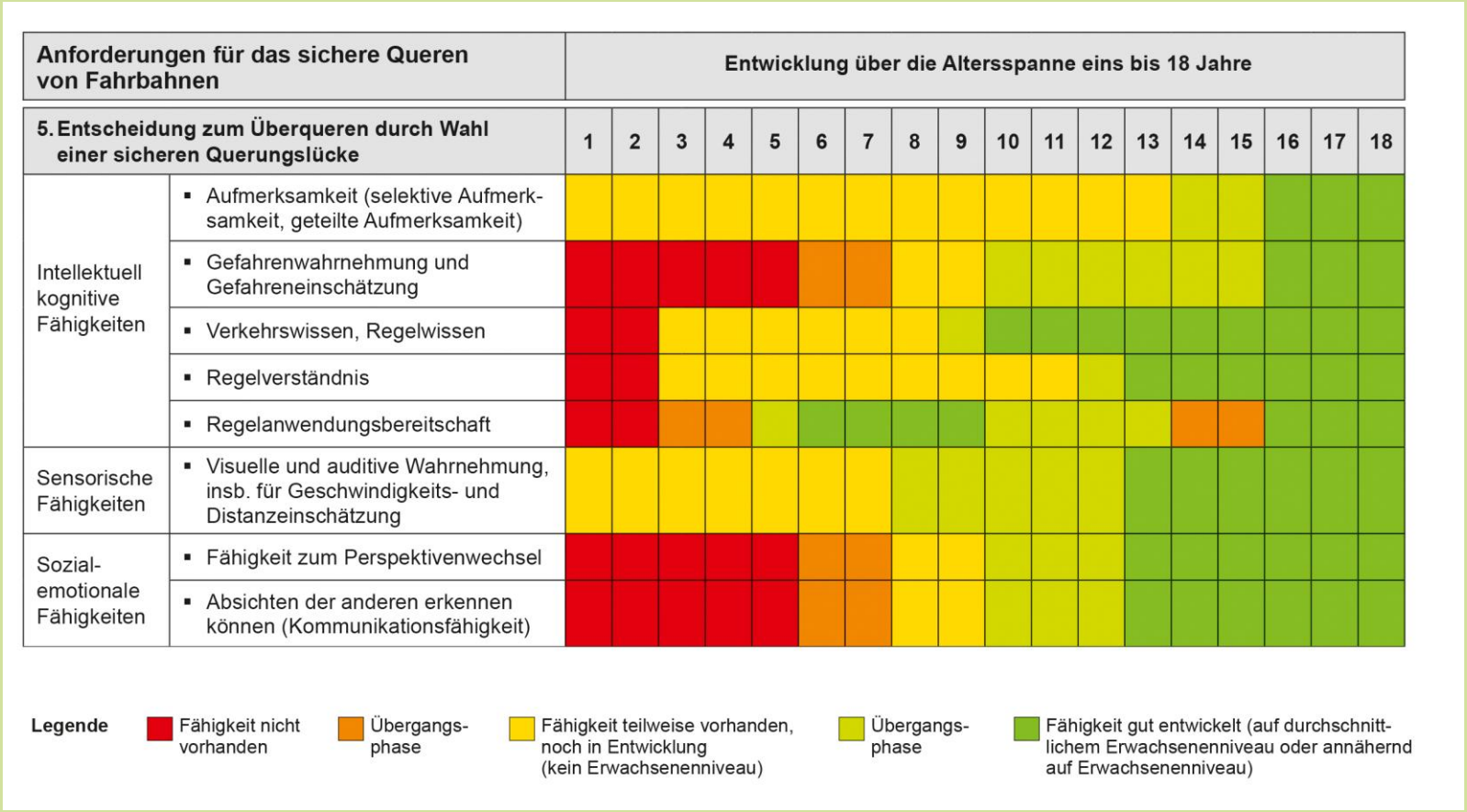
- **Sozial-emotionale Fähigkeiten:**
  - Fähigkeit zum Perspektivenwechsel
  - Absichten der anderen erkennen können (Kommunikationsfähigkeit)

- bis ca. 7 Jahre: egozentrisches Weltbild
- mit 8 bis 10 Jahren kann ein Kind die Perspektive wechseln und weiß, dass dies auch die andere Person kann
- mit 10 bis 12 Jahren gelingt es, zusätzlich die Perspektive einer dritten Person einzunehmen.



Durch die Fähigkeit des Perspektiven-wechsels kann das Kind die Absichten der anderen Verkehrsteilnehmer:in-nen besser einschätzen und ein für sichere Verkehrsteilnahme notwendiges Verständnis des Verkehrssystems entwickeln.

Anforderungsprofil für das sichere Queren von Fahrbahnen im Altersverlauf 1–18 Jahre



Conclusio

- Sicheres Verkehrsverhalten erfordert das rasche und richtige Zusammenspiel vieler Einzelfähigkeiten.
- Die Entwicklung von Verkehrskompetenzen verläuft vom Kleinkindalter bis Mitte der 20er-Jahre.
- Verkehrsbildung unterstützt nachweislich beim Aufbau von Verkehrswissen und sicherem Verkehrsverhalten sowie bei der Ausbildung von sicherheitsförderlichen Einstellungen.
- Die strukturelle Hirnreifung kann allerdings nicht beschleunigt werden, sie braucht Zeit und erfolgt in Entwicklungssprüngen. Verkehrsbildung sind somit entwicklungsbedingte Grenzen gesetzt.
- Es ist deshalb notwendig, Kinder und Jugendliche in sicheren und altersadäquaten Teilschritten in die selbständige Verkehrsteilnahme zu entlassen.
- Kinder- und jugendgerechte Verkehrskultur und Infrastruktur sind dabei wichtig.
- Es braucht konsequentes, interdisziplinäres und gemeinschaftliches Bemühen für Verkehrssicherheit von Kindern und Jugendlichen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Rückfragenhinweis:

sicher unterwegs – Verkehrspsychologische Untersuchungen GmbH
Mag. Dr. Bettina Schützhofer
A-1070 Wien, Schottenfeldgasse 28/8

Tel.: +43 1 957 50 38 oder +43 699 1924 82 01
E-Mail: b.schuetzhofer@sicherunterwegs.at
www.sicherunterwegs.at
www.mein-sicherer-schulweg.at

Literatur

Grafl, Claudia, BSc. (2023). *Verkehrslabor. Evaluation eines Verkehrssicherheitsprogramms für Kindergartenkinder*. Wien: Masterarbeit der Universität Wien.

Limbourg, M. (2008). *Kinder unterwegs im Straßenverkehr.* Prävention in NRW. Düsseldorf: Unfallkasse Nordrhein-Westfalen.

Schützhofer, B., Rauch, J., Söllner, M., Krammer-Kritzer, B., Soukup, B., Panian, T. & Lüftenegger, M. (2023). Vom Wissen zum Verstehen zum Anwenden? - Implikationen für die sichere Straßenverkehrsteilnahme von Kindern. *Zeitschrift für Verkehrssicherheit*, 86–95.